Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 2. Freytag, den 5. Januar 1816.

Berlin, vom 30. December.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wegen der, durch Vergrößerung der Monarchie, vermehrte Anzahl der Geschäfte, folgende Vertheilung der Geschäftszweige anzuordnen.

Von den unter der obersten Leitung des Staatskanzlers stehenden 3 Sectionen, bearbeitet die erste die eigentlich politischen Geschäfte und die Censursachen, wie auch die den Deutschen Bund betreffenden Angelegenheiten:

der wirkliche geheime Legationsrath von Raumer, welcher wie bisher bei dem Staatskanzler in dem Organisationspatent vom 27. Oktober 1810 vorbehaltenen Haus-, Hoheits- und Lehnssachen, demselben vorträgt und als vortragender Rath bei der ersten Section eintritt, ist zugleich Chef der zweiten Section, welche die Privatangelegenheiten der Gesandten, die Römischen geistlichen Angelegenheiten, die Post-, Lehns-, Emigrations-, Abfahrtsgeld- und Abschoßsachen, die Fragen von Auslieferung der Verbrecher und die Depositalsachen, zum Gegenstand ihres Geschäftskreises hat.

Der wirkliche Geheime Legationsrath Jordan ist Chef der dritten Section, welche zum Geschäftskreise hat: die Territorialverhältnisse, Landesgränz- und Purificationssachen, Schuldentheilung mit dem Auslande, Geldforderungen des Staats im Auslande, Cartel-, Durchmarsch-, Verpflegungs- und Kriegsgefangene betreffende Sachen, Paß-, Seepaß-, Handels- und Consulatsachen, Quarantaine-Angelegenheiten, diesseitige Privatreclamationen im Auslande und ausländische Privatreclamationen im Lande, auch Insinuation gerichtlicher Verfügungen ausländischer im Lande und inländischer im Auslande.

Die Betheiligten werden demnach in Sachen der ersten Section an den Staatskanzler, in Sachen der zweiten Section an den Chef der zweiten Section und in Sachen der dritten Section an den Chef der dritten Section zu schreiben haben.

Schwerin, vom 24. December.

Einer Großherzoglichen Verordnung vom 1. November zufolge, soll vom 1sten Januar 1816 an der Transito-Zoll in den Großherzoglichen Landen aufhören.

Wien, vom 16. December.

Am Dienstag Abend, als am Vorabend des Geburtsfestes I. K. Hoheit der Erzherzogin Marie Louise, war bei Höchstderselben in Schönbrunn Familien-Zirkel, dem alle Erzherzöge und Erzherzoginnen beiwohnten. Die Erzherzogin Marie Louise trat ihr 24stes Jahr an; mit vieler Heiterkeit und angeborner Liebenswürdigkeit machte sie die Honneurs beim Feste. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und die Erzherzöge hatten zu Ehren der Erzherzogin durch die Mitglieder der Hofkapelle die Aufführung einer Cantate im Schlosse veranstaltet; nach Beendigung dieser herrlichen Musik war bei der Prinzessin großes Soupe, welchem auch der Herzog Albert von Sachsen beiwohnte.

Aus dem Oestreichischen, vom 16. Decbr.

Am 12ten wurde der 24ste Geburtstag der Erzherzogin Marie Louise gefeiert. Es leidet nun wohl keinen Zweifel mehr, daß sie ungeachtet der Einwendungen die Spanien und Frankreich zu Gunsten des jungen Königs von Hetrurien gemacht, das Erbland desselben, Parma, erhalten werde. Ihr vermehrtes Dienstpersonale erscheint schon in der parmesanischen Gallauniform, grün mit blau. Wie es heißt wird sie den 15ten Januar nach Parma abreisen, wohin auch die Kinder des Kaisers sich begeben.

Der junge Napoleon bleibt in Schönbrunn, unter der Aufsicht des Erzherzogs Rainer. Als er jüngst unter andern Spielsachen einen kleinen mit vergoldetem Silber

beschlagenen und auf 15,000 Francs geschätzten Wagen erhielt, gab er auf die Frage, wie ihm derselbe gefalle zur Antwort: gut! aber ich wollte doch er wäre weniger schön, und dafür größer. Auf die Bemerkung: daß er den großen Wagen nicht werde brauchen können, versetzte er: der Wagen bleibt gleich groß, ich aber werde nicht immer klein bleiben. —

Die aus Frankreich heimkehrenden Truppen bringen viel baar Geld in Umlauf. Es ist in Antrag den für die Invaliden gesammelten Fonds zum Bau einer neuen Vorstadt Wiens von 400 Häusern zu verwenden; das Capital würde dadurch sicherer und vortheilhaft belegt, und der Preis der Miethe wahrscheinlich vermindert, da leicht 30,000 Menschen in jenen 400 Häusern ein Unterkommen finden könnten. In der Vorstadt zu Schottenfeld wird schon im Durchschnitt jedes Haus von 75 Personen bewohnt. Die Festungswerke Wiens sollen wieder hergestellt und im künftigen Frühjahr der Anfang damit gemacht, und mehrere Tausend Soldaten dazu gebraucht werden. Auch dürfte der längst entworfene Bau der kaiserlichen Burg nun beginnen. Die Kosten werden auf 3 und eine halbe Million Silbergeld angeschlagen, wozu die adlichen Stände Oestreichs 1 Mill. angeboten haben. Andere berechnen die Kosten auf 7 Mill., und lassen mehrere Häuser, um die Aussicht zu verschönern, abbrechen. Während des Baues wird die Kaiserl. Familie den Theil der Burg, der unverändert stehen bleibt, die ehemalige Staatskanzlei, bewohnen.

Vom Main, vom 24. December.

In einer Englischen Zeitung wird dem Marschall Ney folgende Grabschrift gesetzt: „Hier liegen 25 Jahre Ruhm und ein Augenblick Irrthum oder Verbrechen."

Bei der Verlesung des Todesurtheils, sagte Ney, nach öffentlichen Blättern: Es wäre militairischer gewesen, wenn man mir kurzweg sagte: Sie müssen ins Grab beißen (il vous faut mordre la poussière.) Der Offizier, welcher die Execution commandiren sollte, konnte kein Wort hervorbringen. General D'Espinois, Befehlshaber der Militair-Division, welcher selbst zugegen war, sagte hierauf: Officier, wenn Sie nicht commandiren können, so will ich selbst es thun. Der Officier blieb aber fortdaurend stumm. Da rief der Marschall selbst: Soldaten! thut eure Pflicht! Feuer! worauf das Peloton Feuer gab, und der Marschall niederstürzte und auf der Stelle todt war. Der Officier kam jetzt wieder zu sich, und rief aus: Hier ist noch ein Peloton, lassen Sie auch mich erschießen! — Er ist arretirt.

Frankfurt, vom 27. December.

Vorgestern ist die hiesige Landwehr, welche nur für die Dauer des Krieges in Dienst genommen war, aufgelöset worden.

Nachrichten aus Italien melden, daß eine hohe Prinzessin im Begriff sey, nach Frankreich abzureisen, um dort verheirathet zu werden, wodurch Frankreichs Ruhe und Glück noch mehr Festigkeit erhalten würde.

Der Fürst Blücher befindet sich fortdauernd hier, und besucht fast täglich eine oder die andere Gesellschaft, obgleich seine Gesundheit von den Folgen des letzten Sturzes noch leidend ist, wozu sich denn auch die gehabten großen Anstrengungen und das Alter gesellen. Sein Geist aber ist rege und kraftvoll wie immer. „Ich bin am Abend meines Lebens, sagte er unter andern, und ich fürchte die Nacht nicht."

Brüssel, vom 18. Oct.

Ein neuer Transport von Kunstwerken und Manuscripten ist heut aus Paris hier eingetroffen; es soll auch eine große Anzahl von Werken darunter seyn, welche Ludwig 15. im Jahr 1746 wegführen ließ. Drei andere Wagen führen Gegenstände, die, wie es heißt, Preußen gehören.

Auch sind in mehreren Kisten die Papiere unserer ehemaligen Staatskanzlei wieder angelangt.

(Amsterd. Cour.)

Antwerpen, vom 19. December.

Die Gemälde und kostbaren Gegenstände der Naturgeschichte, so wie die Denkmäler des Alterthums, die Joseph Napoleon aus Madrid geraubt hatte und sich zu Paris befanden, sind hier angekommen. Sie sind dem Spanischen Consul dieser Stadt übergeben, bis sie eingeschifft werden können.

Neapel, vom 28. November.

Gestern wurde zu Caserta die Jahresfeier der Vermählung unsers Königs mit der Prinzessin Partana, die jetzt den Namen Herzogin von Floridia angenommen hat, begangen. (Ferdinand 4. verlor bekanntlich vor 2 Jahren seine erste Gemahlin Caroline von Oesterreich; diese seiner 2ten Vermählung kannte man bisher nur durchs Gerücht.)

Vier und Neunzig mit Mürat gelandete Personen, 2 Franzosen und 92 Korsen sind begnadigt worden, und werden in ihr Vaterland zurückgeschickt, mit der Bedingung Neapel auf immer zu meiden.

Talleyrand, der wegen Vertheidigung der Rechte des Königs gegen Mürat eine Dotation von 60,000 Francs jährlicher Einkünfte erhielt, wird sie vermuthlich in Geld abgetragen bekommen. (Das Fürstenthum Benevent, welches Napoleon ihm verliehen, ist wieder dem Pabst eingeräumt.

Paris, vom 19. December.

Mit dem ersten Januar sollen sämmtliche fremde Truppen von hier abgezogen seyn.

Den Deputirten ist ein Gesetz-Entwurf wegen der Wahlversammlungen zur Wahl der Deputirten vorgelegt, dessen Zweck dahin geht, den großen unruhigen Haufen davon zu entfernen. In dem Wahlcollegium der Kantone sollen nur die 60 am meisten mit Abgaben belegten Bürger Sitz haben, dagegen aber viele obrigkeitliche Personen, z. B. die Präsidenten der Tribunäle, die Maire, Friedensrichter, die Pfarrer aller christlichen Confessionen, die Vorsteher der obern Schulen 2c. Sie alle ernennen Abgeordnete für die Departements-Wahlkollegien, worin außer 10 Kaufleuten oder Manufakturisten, und 60 andern Personen, die sämmtlich am stärksten besteuert sind, auch die Mitglieder des Departements-Raths, die Präsidenten der Konsistorien und Gerichtshöfe, die Erz-Bischöfe und Bischöfe Sitz haben. Die Wahl der Departements geschieht nach 5 Reihen (Serien) die der König bestimmen wird. Präfekten und Commandanten der Departements können in denselben nicht zu Deputirten gewählt werden, und Steuer-Beamte gar nicht. Der große Klubb der Deputirten hat die Losung „der König, die Verfassung und das Vaterland." Seine Abgeordnete sind von den Ministern günstig aufgenommen, und der Herzog von Richelieu erklärte denselben sein Vergnügen, daß kein Mitglied der Gesellschaft an dem kindischen

Manöver, welches am 24sten November so viel Aufsehn erregt, Theil genommen. (Daß nehmlich alle einzelne Artikel des Gesetzes über den Rechnungshof angenommen, und hernach doch das ganze Gesetz verworfen worden. Eine Kabale gegen den Siegelbewahrer Barbe-Marbois soll dazu Anlaß, und der Umstand daß viele Mitglieder, die am Durchgehen des Gesetzes nicht zweifelnd, sich schon entfernt hatten, geheimen Widersachern, die sich verstohlen ihren Plan mitgetheilt, Gelegenheit gegeben haben, den Vorschlag zu verwerfen.) Einige unserer Zeitungen erklären sich aber laut gegen die Klubbherrschaft. Sie sey gefährlich und verfassungswidrig, und zerstöre die Freiheit der Berathschlagungen, indem sie schon voraus bestimmt, was die Kammer der Deputirten annehmen soll. Anfangs könne solche Gesellschaft Maaßregeln der Regierung unterstützen, bald aber würden sie sich zur Gebieterin der letztern aufwerfen.

Im Departement Cote d'Or verlangt der Präfekt die Ablieferung des Kaiserl. Katechismus, worin ein eigenes Kapitel den Pflichten guter Franzosen und guter Christen gegen den großen Napoleon gewidmet ist.

England.

Die Londoner Blätter vom 16. December enthalten interessante Nachrichten von einer Insel des stillen Meeres, wo man unerwartet eine Englische Colonie angetroffen hat. —

Im Jahr 1789 brach auf dem Königl. Schiff Bounty, welches den Brodfruchtbaum von Otaheite nach Westindien überbringen sollte, während der Rückreise, auf Antrieb eines gewissen Christian, eine Meuterei aus. Der Capitain und seine Officiere wurden in einem Boot ausgesetzt, und langten nach einer wunderbaren Fahrt auf einer der Molukken an, wo sie eine Holländ. Colonie fanden. Die Meuter führten das Schiff zurück nach Otaheite versuchten mancherlei Unternehmungen, wurden aber uneins, zum Theil ermordet, zum Theil auch später von einem andern Englischen Schiff gefangen genommen, und nach England zurückgebracht, wo sie die verdiente Strafe erhielten. Indeß war Christian selbst mit 8 seiner Gefährten nordwestwärts gesegelt; er nahm von Otaheite 12 Weiber und 6 Männer mit; allein da man nie wieder von diesen Menschen gehört, glaubte man, sie seyen längst verunglückt. Wie groß war also das Erstaunen, als der Capitain Staines mit den Schiffen Briton und Tagus, auf der Fahrt von den Marquesas-Inseln nach Valparaiso, am 17ten September 1814 auf einer wüstgeglaubten Insel, die auf den Carten Pitcairn-Insel genannt wird, Wasser einnehmen wollte, ein Boot voll blühender junger Leute auf die Schiffe zuruderte, und die rüstigen Wilden die Engländer in Englischer Sprache begrüßten. Es ergab sich denn bald, daß diese schöne Jugend die Nachkommenschaft jener Meuter Colonie sey, die indeß wunderbare Schicksale erfahren hatte. Nur einige Jahre hatten sie sich dort niedergelassen, als die 6 Otaheiter, ihre Sclaven, in einer Nacht sämmtliche Engländer umbrachten, bis auf Einen, der schwer verwundet übrig blieb. In derselben Nacht übten die Wittwen der Erschlagenen das Vergeltungsrecht, und ermordeten ihre Landsleute, und jener Eine Engländer, John Adams blieb mit den Weibern und Kindern zurück (eine andere Erzählung giebt diese Vorgänge etwas verschieden an). Cap. Staines fand nach 25 Jahren eine Bevölkerung von 46 Erwachsenen und eine große Anzahl Kinder. Alle waren groß und stark, und von bewundernswürdiger Schönheit, und die Seefahrer freuten sich, in den gutmüthigen Minen alle Züge eines ehrlichen Englischen Gesichts zu finden. Am meisten zeichnete sich aus der älteste Sohn jenes Christian, der Erstgeborne der Insel, etwa 25 Jahr alt, der den sonderbaren Namen führt: Donnerstag Oktober Christian. John Adams, ein Mann zwischen 50 und 60 Jahren, ist der Patriarch des neuen Völkchens, zugleich sein Gesetzgeber und Lehrer. Er hält streng auf gute Sitten und hat die Gefühle der Religion bei sich selbst und bei seiner jungen Colonie sehr schön lebendig zu erhalten gewußt. Die Engländer wurden tief gerührt, da die zuerst an das Schiff gekommenen Jünglinge mit einem kleinen Mahle bewirthet wurden, als einer von ihnen aufstand, und mit gefalteten Händen stehend ein Gebet sprach. Wunderbar war das Erstaunen dieser Halbwilden über eine Kuh, die sie am Bord des Briton fanden; sie wußten nicht, ob es eine große Ziege oder ein gehörntes Schwein sey.

Adams war Anfangs voll Furcht, man möchte ihn arretiren; als ihm aber versichert wurde, man wisse nicht einmal von seiner Existenz, vielweniger habe man einen solchen Auftrag, so war die Freude des Völkchens unbeschreiblich. Der ganze Reichthum der Insel wurde aufgeboten, um die Gäste zu bewirthen, Yams, Kokosnüsse, andere Früchte und Eier; Adams wollte sogar zum Festmahle ein Schwein schlachten, welches man aber nicht zuließ. Die Kunst aus Baumrinde Kleider zu machen, haben sie von den Otaheitischen Weibern, ihren Müttern gelernt, die fast alle schon tod sind. Eisen und mancherlei Geräthschaften besitzen sie noch von dem Schiffe, welches ihre Väter nach dieser Insel brachte, und welches gleich bei der ersten Landung zur Benutzung zerlegt wurde. Im Kunstfleiß und in allen Unternehmungen zeigt sich Europäische Planmäßigkeit. Die jungen Mädchen der Insel erhalten von den Reisenden ein enthusiastisches Lob, und Adams bezeugte, daß seit Christians Tode kein Vergehen auf der Insel wieder vorgefallen sei. Alle Jünglinge und Mädchen hatten durchaus Englische Gesichtsbildung, und ihre Farbe nicht jene unangenehme Röthe der Inselbewohner des stillen Meers. Uebrigens gehen sie fast nackt. Die Mädchen hatten ein Röckchen, das bis an die Knie reichte, und eine Art Mantel; weniger zum beständigen Tragen, als um sich gegen die Sonne zu schützen. Der junge Christian hatte ein Tuch um die Hüften und einen Strohhut auf dem Kopf mit Hahnenfedern. Die Insel ist sehr fruchtbar; es finden sich Schweine, Ziegen, mancherlei Geflügel, Kartoffeln, Brodfrucht rc. und die Küste ist reich an guten Fischen.

Die Einwohner reden die Otaheitische Sprache und die Englische; worauf Capitain Staines in seinem Bericht an den Vice-Admiral Dixon den Vorschlag baut, man solle sie zu Missionären benutzen; welches aber hoffentlich nicht geschehen wird. Er giebt die Lage der Insel an auf 25 Grad 4 Min. südlicher Breite und 130 Grad 25 Min. westliche Länge von Greenwich.

Im Februar 1808 wurde dieselbe Insel zufällig von einem amerikanischen Seefahrer Mayhew Folger berührt, dessen Bericht erst im Anfang d. J. an den Rear Admiral Hotham gelangte. Seine Angabe von der Lage der Insel weicht um ein Geringes ab; jenen Einen übrig gebliebenen Engländer nennt er Alexander Smith. Da sich auf Nachsuchung ergeben hat, daß kein Adams, aber wohl ein Alexander Smith sich unter der Mannschaft des Schiffs Bounty, vom Capitain Blight geführt, befand, so hat wahrscheinlich dieser aus Angst, man möge ihn

jetzt noch zur Rechenschaft ziehen, seinen Landsleuten den wahren Namen verborgen. Folger erhielt von Smith eine Schiffsuhr und einen Azimuth-Kompaß, welche Capitain Blight gehört hatten, und die Folger den Lords der Engl. Admiralität übersandte. (Times.)

London, vom 19. December.

Am 17ten dieses ist der Herzog von Norfolk, im 70sten Jahre seines Alters gestorben. Des nunmehro hergestellten Friedens wegen ist auf den 18ten Januar ein allgemeines Dankfest verordnet. — Unser berühmter Mahler Lawrence hat Canova's Portrait und sehr ähnlich vollendet. — Briefe aus Cadix melden, daß dort eine zweite militairische Expedition nach dem Spanischen Süd-Amerika ausgerüstet wird. — Die neuesten Nachrichen aus Amerika melden, daß in den letzten Tagen des Oktobers ein Sturm großen Schaden angerichtet, und namentlich in Jamaica Häuser und Schiffe zerstört hat, wobei auch mehrere Menschen das Leben eingebüßt haben. Der Congreß wird am 4ten December seine Sitzungen eröffnen.

Auf dem Berge Penhiliengh in Schottland wird eine Pyramide, Wellington zu Ehren, errichtet. Auf der östlichen Seite soll das Wort Sieg stehen, auf der nördlichen Wellington, auf der westlichen Waterloo, auf der südlichen die Inschrift: „Dies Denkmal ist dem Herzog von Wellington und der Englischen Armee von dem Marquis von Lothian und seinen Pachtern geweiht."

Die Dorische Säule, welche dem Admiral Nelson zu Yarmouth, 78 Fuß hoch errichtet wird, kommt auf einem Fußgestell von 31 Fuß zu stehen, dessen Seiten die Namen der vier Hauptschlachten des Helden anzeigen. Ueber den Namen Trafalgar wird ein Sarkophag anzeigen, daß dieser Sieg mit dem Leben des Siegers erkauft worden.

Pethion hat einen Englischen Capitain, der falsche (vermuthlich auch in England gemachte Dollars in Haiti einzuführen versuchte, erschießen lassen.

London, vom 22. December.

Das Indische Compagnie-Schiff Bombay, welches auf der Reise hieher am 12ten November zu St. Helena eingelaufen gewesen, ist vorgestern auf der Höhe der Insel Wight angekommen. Mehrere Officiere dieses Schiffes haben Bonaparte gesehen; er hat ihnen die Hand gegeben und sich lange mit denselben unterhalten. Mit seiner Gesundheit stand es der Zeit sehr gut, und er schien auch mit seiner Wohnung zufrieden zu seyn. Er klagte bloß darüber, daß er zu scharf bewacht werde, und nicht anders, als in Begleitung mehrerer Engl. Officiere, spacieren reiten dürfe. Seit seiner Ankunft auf jener Insel, war daselbst noch kein anderes Schiff von England angekommen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Newyork sind in verschiedenen Theilen der Vereinigten Staaten schon über 100 Französische Officiere angekommen.

Warschau, vom 18. December.

Zu Ende des Jahrs erwartet man die Publication der neuen Pohlnischen Constitution. Hoffentlich werden wir den so ausgezeichneten und geschätzten Senateur, Herrn von Novosilzow als Kaiserl. Russischen Hofcommissär bei unserer Regierung hier behalten.

* * *

Der zweite Theil meiner Geschichte von Schweden erscheint in der nächsten Ostermesse. Krankheit und Mangel an Arbeitern in den Druckereien haben die frühere Herausgabe desselben verhindert. Indem ich wegen dieser Verzögerung die verehrten Pränumeranten um Entschuldigung bitte, zeige ich zugleich ganz ergebenst an, daß bis zur Erscheinung des zweiten Theils die Pränumeration auf diesen offen steht, und bis eben dahin auch der erste noch für den Pränumerationspreis von 18 Groschen zu haben ist. Berlin den 2ten December 1815.

Dr. Fr. Brohm, Königl. Professor.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Folge hoher Königl. General-Post-Amts-Verfügung vom 26sten dieses die bisher bestandene fahrende Post nach Greiffenhagen aufgehoben, dahingegen ist, um die Städte Fiddichow und Königsberg in d. N. mit Stettin und Greiffenhagen in directe Post-Verbindung zu bringen, eine fahrende Post von Stettin über Greiffenhagen und Fiddichow bis Königsberg in d. N. hin und zurück vom 1. Januar a. f. an eingerichtet worden, welche des Montags und Freitags Nachmittags 3 — 4 Uhr von hier abgehen, und des Mittwochs und Sonntags früh anhero zurückkommen wird. Stettin am 31sten December 1815.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt. Balcke.

Anzeige.

Die Einwohner der Stadt Demmin haben sich durch freywillige Beyträge, zur Unterstützung der dortigen hülfsbedürftigen Familien der abwesenden Vaterlands Vertheidiger, im Laufe dieses Jahres rühmlichst ausgezeichnet, und durch die Bemühungen des dortigen Polizei-Inspektor Neuhaus, mit welchen er sich der Einsammlung und Vertheilung dieser Beyträge unterzogen hat, haben folgende Unterstützungen verabreicht werden können.

Es empfingen nämlich:

im Monat	May	13	Frauen	und	16	Kinder,	18 Rt.	8 Gr.
„ „	Junii	13	„	„	14	„	17 Rt.	16 Gr.
„ „	Julii	13	„	„	15	„	18 Rt.	—
„ „	August	22	„	„	22	„	29 Rt.	8 Gr.
„ „	Sept.	23	„	„	22	„	19 Rt.	12 Gr.
„ „	Octbr.	22	„	„	25	„	14 Rt.	20 Gr.
„ „	Novbr.	22	„	„	24	„	15 Rt.	—
„ „	Decbr.	22	„	„	24	„	15 Rt.	—
pro Januar 1816 werden noch vertheilt an 22 Frauen und 24 Kinder							15 Rt.	—
Ausserdem sind für arme Rekruten zur Anschaffung einiger nothwendigen Bedürfnisse im Monat August c.							2 Rt.	16 Gr.
und zu einer neuen Winterbekleidung der Waisen früher gebliebener Krieger . . .							13 Rt.	4 Gr.
in Summa							178 Rt.	4 Gr.

verwendet worden.

Indem wir dieses schöne Beyspiel patriotischer Gesinnungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, kön-

nen wir nicht umhin, den Gebern unser besonderes Wohlgefallen darüber zu erkennen zu geben. Stettin den 28sten December 1815.

Polizei-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Anzeigen.

In wie weit der Zweck unsers Vereins, die verwundeten, kranken, oder sonst der Hülfe bedürftigen Krieger zu unterstützen, habe erreicht werden können, darüber sind wir allen denen, welche durch mildthätige Beyträge für denselben würksam waren, eine öffentliche Anzeige schuldig. Wir verbinden dieselbe mit der Aeußerung unseres herzlichsten Danks.

Als uns der neue Feldzug zu neuere Wirksamkeit aufforderte, vertrauten uns mildthätige Freunde der guten Sache einen bedeutenden Betrag von Lazareth-Bedürfnissen aller Art, Wundfäden, Binden, Kompressen, Hemden, Strümpfe u. s. w., und an baarem Gelde 555 Rt. Gold und 786 Rt. 8 Gr. Courant an.

Von den ersteren, welche wir durch Verwendung eines Theils der baaren Einnahme vermehrten, sandten wir

1) nach und nach an den Herrn General Staabs-Chirurgus Gräfe 18 Kisten und Fässer, enthaltend Wundfäden, Binden, Kompressen, Hemden, Laaken und Handtücher.

2) an den Herrn Feld-Post-Secretair Berends nach Achen 3 Kisten mit Wundfäden und Verbandstücken.

3) an den Frauenverein zu Cölln und Achen 4 Kisten, enthaltend Wundfäden, Binden und Hemden für Officiere und Soldaten.

4) nach Düsseldorff 2 Kisten mit wollenen Leibbinden.

5) an den Herrn Obristlieutenant von Schmidt für das Colbergsche Regimant 2 Kisten mit wollenen Leibbinden und wollenen Sokken, und

6) an den Commandeur des 21sten Linien-Regiments 1 Kiste mit wollenen Leibbinden und Sokken.

Das baare Geld (zum Theil in Gold umgesetzt) ist wie folget, verwendet: für die Lazarethe zu Cölln sind abgesandt 100 Rthlr. Gold und 100 Rthlr. Courant; an den Herrn General-Staabs-Chirurgus Gräfe nach Düsseldorff 100 Rthlr. Gold; für das Lazareth zu Löwen, an den Frauenverein zu Wesel 100 Rthlr. Gold; an den Frauenverein zu Düsseldorff 100 Rthlr. Gold; an den Frauenverein zu Crefeld 100 Rthlr. Gold; für das Lazareth zu Brüssel durch Besorgung der dortigen Hülfsgesellschaft 200 Rthlr. Courant; an den Frauenverein zu Achen 100 Rthlr. Gold; an den Frauenverein zu Münster 100 Rthlr. Gold; und 100 Rthlr. Gold nach Brüssel an die Frau Gräfin Donop; an einzelne Verwundete 20 Rthlr. Gold und 2 Rthlr. Courant. Zur Anschaffung von wollenen Binden, Hemden, u. s. w. sind verwandt 146 Rthlr. 16 Gr. Den noch übrig gebliebenen Bestand werden wir seinem Zweck gemäß, besonders für diejenigen Verwundeten verwenden, die hülfsbedürftig in ihr Vaterland zurückkehren.

Nochmahls unsern herzlichsten Dank den sämmtlichen Gebern! Möge die Anstrengung, die jeder in seinem Kreise für die Sache des Vaterlandes gemacht, möge der schöne Sinn, mit dem jeder das Seinige für das öffentliche Wohl gethan hat, für das nächste Menschenalter gleichmäßig fortdaurend, nur dem häuslichen Wohl, und der Beförderung alles dessen, was ein rühmlicher Friede Seegenreiches hervorbringt, gewidmet werden könne. Stettin den 3ten Januar 1816.

Der hiesige Frauenverein.

Danksagung.

Für den am 17ten d. M. im Klingebeutel zu Jacobi für die Armen eingelegten Ducaten, und ein Thaler Courant, imgleichen für den im Kirchenblock vorgefundenen Friedrichsd'or sagen wir den Wohlthätern, Namens der Armen, hiemit unsern aufrichtigen Dank. Stettin den 29. Decbr. 1815. Die Armen-Direction.

Meinen hiesigen und auswärtigen geschätzten Handlungsfreunden habe ich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß ich die seit 43 Jahren unter der Firma von Weinreich & Geiseler, und Dan. Friedr. Weinreich bestandene Handlung meines seeligen Mannes, meinen ältesten Sohn Carl Friedr. Weinreich übergeben habe. Derselbe wird solche von dem heutigen Tage an, unter seinem Namen und für seine alleinige Rechnung fortsetzen, die alten unabgemachten Geschäfte aber mit Vollmacht von mir versehen, unter der seitherigen Firma von Dan. Friedr. Weinreich reguliren.

Indem ich so vielen achtbaren Freunden für das Vertrauen, womit dieselben meinen seeligen Mann beehrt haben, auf das Verbindlichste danke, bitte ich sie ergebenst, solches auch auf meinen Sohn zu übertragen, der es sich angelegen seyn lassen wird, dasselbe auf jede Weise zu rechtfertigen. Stettin den 1sten Januar 1816.

Dan. Friedr. Weinreich Wittwe.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich der fernern Gewogenheit meiner und meines seeligen Vaters geehrten Freunde auf das ergebenste. Die von mir übernommene Handlung wird ganz auf den bisherigen Fuß fortgesetzt werden. Ich werde es mir stets zur Pflicht machen, den guten Ruf derselben aufrecht zu erhalten, und das von meinen resp. Freunden mir erwiesene Zutrauen ferner zu verdienen. Stettin den 1sten Januar 1816. Carl Friedr. Weinreich.

Mit dem heutigen Tage heben wir die seit 12 Jahren unter uns bestandene Handlungs-Verbindung freundschaftlichst auf, und ein jeder wird seine Geschäfte in der bisher geführten Art unter seinen eigenen Namen fortsetzen; welches hiemit anzeigen. Stettin den 1sten Januar 1816. Weber und Meuel.

Unter Beziehung der vorstehenden Anzeige, bemerke ich, daß ich meine Handlung unter der Firma

Justus Weber & Comp.

ferner fortsetzen werde und daß mein Comtoir von heute an im Hause No. 10 große Oderstraße ist. Stettin den 1sten Januar 1816. Justus Weber.

Auch ich bestätige das Vorstehende mit dem Beyfügen, daß mein Comptoir im Hause No. 69 (a) Breitestraße verbleibt. Stettin den 1sten Januar 1816.

C. Meuel.

* * *

An den Privat-Unterricht im Schreiben und Rechnen, welchen ich täglich von 4 bis 6 Uhr in meiner Lehranstalt am Krautmarkt No. 1026 ertheile, können noch Söhne und Töchter bürgerlicher Erziehung Antheil nehmen. Stettin den 5. Januar 1816.

Minnesoid Lenz, Lehrer.

Verbindung.

Unsre heute vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an.

Wilhelm Theodor Siebe.
Friederike Wilhelmine Siebe, gebohrne Rohde.

Stettin den 4ten Januar 1816.

Entbindungs-Anzeige.

Den 29sten dieses Monats ist meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden. Gollnow den 30. Decbr. 1815.

Heintze,
Stadtgerichts-Assessor.

Lotterie-Anzeige.

Ganze auch getheilte Loose zur 1sten Classe 33ster Classen- und kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, für Hiesige und Auswärtige zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Einquartierungs-Sachen.

Vom 8ten bis 16ten dieses Monats wird die Stadt täglich mit durchmarschirenden Truppen belegt seyn; nach bisherigen Benachrichtigungen jedoch an keinem Tage über die einfache Erwerbs-Taxe. Indem wir dieses zur Achtung bekannt machen, bemerken wir, daß wir für die, für welche wir bey den letzteren Durchmärschen Ausmiethungs-Quartiere besorgt haben, solches auch diesesmal thun werden, insofern sie selbst ihre deshalb gemachten Anträge nicht zurücknehmen. Stettin den 5. Januar 1816.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Publikandum.

Mit der öffentlichen Zahlung der in unsern Departements-Cassen nicht abgeforderten Zinsen wird in den Tagen vom 24sten bis zum 27sten dieses Monats, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, verfahren werden; welches wir den Inhabern der Zinsscheine nachrichtlich bekannt machen. Stettin den 3. Januar 1816.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direction.

Hausverkauf u. s. w.

Das am Roßmarkt hieselbst unter No. 697 belegene, den Erben des Malers Marowsky zugehörige Haus und Wiese, welches von den vereideten Stadtwerkleuten zu 1825 Rthlr. 14 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der öffentlichen Lasten und Reparaturkosten, 1619 Rthlr. 17 Gr. 4 Pf. beträgt, soll auf den Antrag der Erben, in Termino den 10ten April 1816, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 15. Decbr. 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Auf Ansuchen des Assessors Dr. Pel hieselbst, als gemeinschaftlichen Anwaldes von Blix u. Jargenowscher Creditoren, sind, zum Zweck der Allodification und gänzlichen Befreyung des Guths Jargenow von aller Lehnsverbindung, durch die unterm heutigen Dato erlassenen, und in den Stralsunder Zeitungen in Extenso abgedruckten Proclamata, — worauf hieselbst ausdrücklich Bezug genommen wird, — alle diejenigen, die als Agnaten, Gesammthänder oder Anwärter, oder aus einem sonstigen Lehnsrechtlichen Grunde, Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen, derentwegen sie nach der Allerhöchsten Königl. Allodifications-Urkunde zu einer Abfindung daraus befugt seyn könnten, zu deren Angabe und Bescheinigung auf den 18ten November, 30sten December d. J., oder 14ten Februar k. J. vorgeladen, im widrigen sie durch den am 8ten März k. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied damit für immer werden präcludiret und abgewiesen werden, und gereicht dabey noch besonders zur Nachricht, daß denjenigen Lehnberechtigten, gegen die das durch die Concurs-Proclamata angedrohete præjudicium præclusionis bereits vollzogen worden, durch diese gegenwärtige Proclamation weiter keine Rechte und Ansprüche werden zugestanden werden. Datum Greifswald den 9. October 1815.

Königl. Hofgericht hieselbst.

Zu verkaufen.

Von dem im vorigen Jahre in dem Möllen geworbenen Heu stehen noch circa 250 Centner zum Verkauf, welche bey der jetzigen Eisbahn sehr leicht zu Schlitten von dort weggeschaft werden können. Der Termin zum Verkauf dieses Heues ist auf den 11ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathsholzhofe, in der Wohnung des Oberwrakers Felten angesetzt, und werden Kauflustige eingeladen, sich an gedachtem Tage dort einzufinden, woselbst auf annehmliche Gebote der Zuschlag sogleich erfolgen soll. Stettin den 4. Januar 1816.

Die Oeconomie-Deputation.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Herrn Justizrath Fehlhaber wird das in der Kirchstraße hieselbst sub No. 33 belegene, der Wittwe Adam zugehörige Haus, nebst Hofraum, Stallung, Garten hinter dem Hause, und dem Hausgarten vor dem Thore, welches zusammen auf 428 Rthlr. 15 Gr. gerichtlich gewürdiget worden, zur Subhastation gestellt, und sind die Bietungstermine auf den 4ten December 1815 und den 5ten Januar und 5ten Februar 1816 angesetzt. Kauflustige, welche dieses Haus zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen im Stande

sind, werden hiedurch vorgeladen, in diesen Terminen, und vorzüglich in dem letzteren, welcher peremtorisch ist, auf hiesiger Gerichtsstube Vormittag um 11 Uhr zu erscheinen, ihr Gebot zu thun, und hat der Meistbietende, nach eingeholter Genehmigung der Creditoren, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, den Zuschlag zu gewärtigen. Zugleich werden alle Widerspruchsberechtigte und unbekannte Realprätendenten hierdurch vorgeladen, spätestens in dem letzten Licitations-Termin sich mit ihren etwanigen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie damit für immer präcludirt werden sollen. Cörlin den 30. October 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten und zu verkaufen.

Zu verpachten ist von Trinitatis 1816 an auf 6 Jahre das mir zugehörige, bey Ueckermünde belegene Erbzins-Vorwerk Neuhoff und

zu verkaufen mein hieselbst zu Ferdinandshoff belegenes Büdner-Etablissement. Eine umständliche Beschreibung erhält man in der Zeitungs-Expedition zu Stettin. Ferdinandshoff, den 4ten December 1815.

Krusemark.

Vorwerk so verpachtet werden werden soll.

Das zu Trinitatis 1816 pachtlos werdende, der hiesigen Kämmerey zugehörige Ritter-Vorwerk Lauenhagen soll anderweitig auf neun Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Termine hierzu stehen auf den 22sten Januar, den 12ten Februar, und den 4ten März 1816, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, hieselbst zu Rathhause an; wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Anschlag des Guths, und die Verpachtungs-Bedingungen täglich bey uns eingesehen werden können. Strasburg in der Uckermark den 24sten December 1815.

Der Magistrat.

Aufforderung.

Wir sind damit beschäftiget, den Nachlaß unseres verstorbenen Vaters, Elias Löwenheim, zu reguliren, und deshalb fordern wir alle diejenigen, welche gegründete Forderungen an denselben zu haben glauben, hiedurch auf, sich damit binnen 4 Wochen bei uns zu melden, und ihre Befriedigung zu gewärtigen; nach Verlauf dieser Frist aber werden wir alle gemachte Forderungen zurückweisen. Stargard den 20sten December 1815.

J. Löwenheim; E. Löwenheim;
Söhne des Verstorbenen.

Zu verpachten.

Es soll der Krug nebst Brau- und Brennerey zu der Stolzenburgschen Glashütte, vom 1sten Juni 1816, auf 3 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige können sich zum 15ten Januar 1816 auf der Stolzenburger Glashütte einfinden, wo die Bedingungen zu ersehen sind. — Auch wird ein Bursche, der etwas schreibt und rechnet, und die Landwirthschaft nebst Glashüttenkenntniß erlernen will, verlangt; er kann sich in meinem Hause No. 665, in der großen Dohmstraße, oder auf der Stolzenburgschen Glashütte melden. A. W. Hobelsperger.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 6ten Januar Nachmittag um 2 Uhr, sollen 12 Stücken Syrop auf dem alten Packhofe, Remise No. 6, per Auction verkauft werden.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts hieselbst, sollen den 15ten Januar 1816, Nachmittags um 2 Uhr, in der gr. Oderstraße, im Hause No. 7, folgende, zur Masse der Handlung H. G. Wesenberg Erbin, gehörigen Waaren, als:

10 Oxhoft alten Franzwein,
2 Anker Mallaga,
3 Anker Malvasier,
1 Anker Tinto,
4 Anker Bitter,
1 Oxhoft 5½ Anker Roussillon,
4 Anker Cahors,
2 Oxhoft, 2 Anker ord. Medoc,
1 Oxhoft Medoc Margot,
2 Oxhoft Medoc St. Julien,
1 Oxhoft, 3 Anker Medoc St. Estephe,
1½ Anker Tavell,
6 Faß Schwefel,
20 ℔ Hausenblase,
1 lediges oval Stückfaß von 9 Oxhoft, 3 Anker,
12 ledige Stückfässer von 8, 9, und 10 Oxhoft,
7 dito von 5, 6, und 7 Oxhoft,
14 Stücken von 104 bis 130 Viertel und
100 ledige Oxhoft,

auch Kellerey- und Comtoir-Geräthschaften, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 20sten December 1815.

Roussell.

Zu verkaufen in Stettin.

Mit Gewürz eingemachte Neunaugen, in Fässel zu 1 Rthlr. 4 Gr. Cour., verkauft

W. Frauendorff, am Heumarkt No. 137.

Feinste engl. Raffinade, fein mittel Caffee, neuen Schottischen Hering, Lichtentalg, Pottasche, Dreykronen- und weißen Meerkalbsthran, Leinöhl und Hafer bey Phil. Regen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Schöne Braunschweiger Preß- und Schlackwurst, Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsekeulen und eingemachten Sauerkohl, ist zu haben bey J. F. Schultz, am Heumarkt No. 25.

Ganz trockenes, nicht geflößtes, 3füßig büchen Klobenholz, ist im billigsten Preise zu bekommen, Breitenstraße No. 356.

Wohnung, so zu miethen gesucht wird.

Ein Quartier von circa 4 Stuben und auf 6 Pferde Stallung, Futtergelaß und ein wenn nur kleiner Keller, wird je eher je lieber gesucht; die Zeitungs-Expedition zeigt den Miether an.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem zum Heyligerschen Hause No. 7 in der großen Oderstraße gehörigen Speicher ist eine Remise und ein Boden zu vermiethen. Miethslustige können sich bey dem Unterschriebenen melden.

Krüger 2te, Justiz-Commissarius.

In meinem Hause No. 625 oben der Schuhstraße ist zu kommenden Ostern die Mittel-Etage zu vermiethen. Stettin den 29sten December 1815.

J. D. Schimmelmann.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ich bin willens, mein Haus sub No. 808 in der kleinen Ritterstraße aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist massiv und befindet sich darin eine Feuerstelle für Schmiede oder Schlösser. Der Kauflustige meldet sich beym

Kammacher Schmidt.

Das in der Kirchenstraße sub No. 140 belegene Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen, wobey Garten und Wiese. Liebhaber können sich daselbst melden und Handlung pflegen.

Ein Haus nebst Garten soll in Grabow verkauft werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Die Auszahlung für das zu Groß-Stepenitz liegende heil- und bohrfertige Schiff, welches daselbst durch den Schiffer Paul Michaelis aus Köpitz erbaut ist, soll geschehen; Anspruchsberechtigte werden hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum 14ten Januar k. J. bey dem Unterzeichneten zu melden, indem weiterhin keine Forderungen zu bezahlen, angenommen werden. Stettin den 16. Decbr. 1815. Schiffsmächler C. G. Herrlich, Frauenstraße No. 894.

Der von meiner Mutter unterm 15ten December v. J. ausgestellte Schuldschein über 200 Rthlr., welcher nur erst nach ihrem Ableben zahlbar ist, und sich noch in den Händen meiner geschiedenen Frau befindet, hat durch eine Gegenrechnung seine Gültigkeit verlohren; welches ich hiermit bekannt mache. Stettin den 27. Decbr. 1815. Johann Heinrich Alldach junior.

Personen, welche in Dienst gesucht werden.

Zwey gute Marqueurs, die die Aufwartung verstehen, auch beym Billard fähig sind, können gleich in Diensten kommen, bey dem Oeconom Godenschwez aufs Casino. Stettin den 4. Januar 1816.

Ich danke meinen geschiedenen Mann J. Heinrich Alldach, daß er unterm 27sten d. M. öffentlich bekräftiget, mir auf einen von seiner Frau Mutter ausgestellten, nach ihrem Ableben zahlbaren Schein 200 Rthlr. schuldig zu seyn, und werde solche hoffentlich ohne Gegenrechnung zur Zeit einziehen lassen. Stettin den 30. Decbr. 1815. Friederike Alldach, geb. Klamann.

In meinem Hause Kiesel-?k No. 15 habe ich eine Tabagie, auch zugleich eine Speise-Anstalt etabliret. Ich mache einem hochgeehrten Publico solches gehorsamst und ergebenst mit der Anzeige bekannt, daß bey mir die gewöhnlichen Biere und mehrere Sorten Schnäpse desgleichen Caffee und Chocolade für Damen und Herren gegen billige und die freundlichste Aufnahme zu haben sind. Fort Preußen bey Stettin den 1. Januar 1816.

Gastwirth Noyer.

(Verlohren.) Ein großer weißer Hünerhund mit braunen Flecken, welcher am Hinterkopf eine Mähne hat und ungewöhnlich oft die Ohren um den Kopf schlägt, wird seit dem 15ten d. M. von seinem in Stettin wohnhaften Herrn vermißt. Wer nähere Nachricht von demselben geben kann, wird ersucht, sich in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu melden, und kann einer angemessenen Belohnung versichert seyn. Stettin den 27. Decbr. 1815.

Lotterie.

Zur 34sten Geld-Lotterie, welche den 16ten und zur 1sten Classe 33ster Classen-Lotterie, welche den 20sten Januar gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose zu haben, bey dem Königl. Lotterie-Einnehmer

J. C. Rolin in Stettin.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 30. December 1815	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	75	—
Berliner Stadt-Obligations	89	—
Churm. Landschafts-Obligations	62	—
Neumärk. detti detti	60	—
Holländische Obligations	—	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	82	—
detti detti Polln. Anth. . .	70	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	—	85
Pommersche detti	102	—
Chur- u. Neumärk. detti	101	—
Schlesische detti	—	—
Staats-Schuld-Scheine	77⅞	—
Zins-Scheine pro 1814	79¼	—
Gehalt- detti detti	—	96
Tresor-Scheine	—	99
Recognitionen	—	—